

# Jubiläumsfeier des Lehrerinnenvereins Oberwallis

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich brauche wohl nicht zu sagen, dass dieses Zusammensein uns allen ein Erlebnis war, und zwar mir nicht minder als den Kindern. Da fast jede Pause herangezogen wurde, gingen die Weihnachtsarbeiten flott vonstatten. So trugen die Mädchen vor Weihnachten manche schlichte Gabe und ihr ganzes junges Herz voll inniger Freude

in ihr Heim und teilten dort viel davon mit. Mein Weihnachtswunsch aber ging dahin, dass sie alle immer mehr Freudebringerinnen und Gottesträgerinnen würden und so recht vielen Menschen, die ihre Lebensstrasse kreuzten, ähnlich wie Maria, das Christkindlein vermitteln möchten.

Oberwil (Aargau).

Emma Manz.

## Jubiläumsfeier des Lehrerinnenvereins Oberwallis

Der Oberwalliser Lehrerinnenverein wurde 1909 gegründet, konnte also dies Jahr sein silbernes Jubiläum feiern. Der 15. November wurde als Festtag ausersehen und als Festort das Institut St. Ursula in Brig, der Gründungsort des Vereins.

Nicht gerade gut hatte es St. Peter mit den Lehrerinnen gemeint; denn schwarzgrau war der Himmel verhängt, und es regnete zum Steinerweichen. Doch wir Walliser sind nicht zimperlich. Und so waren trotz Wind und Wetter die Lehrerinnen zahlreich zusammengeströmt. Von Tälern und Höhen kamen sie, wohl 90 Prozent der Mitgliederzahl!

Die Feier begann mit der *Festmesse*, gefeiert vom H. H. P. Spiritual des Klosters, levitiert von den hochw. Schulinspektoren Garbely und Arnold. Die Festpredigt wurde gehalten von hochw. Herrn Oberschulinspektor Werlen. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass der Jubiläumstag just auf das Fest des Kirchenlehrers Albert des Grossen fiel. Der Festprediger schilderte ihn uns deshalb auch als Vorbild. Er zeigte uns, wie er seinen grossen Geist durch stete Weiterbildung nährte und durch tiefste Frömmigkeit adelte. Rastlose Weiterbildung und Kampf gegen die zersetzenden Kräfte einer modernen Lebenseinstellung, die auch in unserem katholischen Wallis schon ihr zerstörendes Werk begonnen, machte uns der Festredner zur Gewissenspflicht.

Um 12 Uhr begann das Festessen. Bei demselben beehrten uns mit ihrer Gegenwart auch der Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herr Staatsrat Loretan, dann die hochw. Herren Dekane Clausen und Schaller, ferner der geist. Berater des Lehrerinnenvereins, hochw. Herr Pfarrer Tscherrig von Naters und einige Lehrschwestern des Lehrerinnenseminars.

Der Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit des Vereins zeigte, dass derselbe sein ideales Ziel, nicht so

sehr nach materiellen, sondern vor allem nach idealen Werten zu streben, auch in etwas erreicht hat.

Die Festrede wurde gehalten von hochw. Herrn Schulinspektor Garbely, und zwar nach den drei originellen Gesichtspunkten: 1. Die Schule, eine Fabrik. 2. Die Kinder, das Rohmaterial, das auf den Fabrikplatz rollt. 3. Die Lehrerin, die treibende Kraft im Fabrikbetrieb.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes munterte uns in einer Ansprache auf, die Kinder so zu erziehen, dass sie einst den Aufgaben der jetzigen schicksalsschweren Zeit gewachsen sein würden. Nach dem offiziellen Teil folgte nun auch der gemütliche.

Die Lehramtskandidatinnen erfreuten uns mit einem sinnigen Festspiel, mit Gesang und herzigen Reigen. Schliesslich wollten auch noch die Lehrerinnen selbst das ihrige zur Unterhaltung beitragen. Jeder Bezirk bot etwas Originelles. Ueber der ganzen festlichen Tagung wehte der Geist der Frische und Natürlichkeit. Denn wir Walliser bergen in unserer Natur nicht nur das Herbe und Schwerfällige der Bergbewohner, sondern auch das Temperamentvolle der südlichen Rassen.

Den würdigen Schluss boten die Lötschentalerinnen. In ihrer schlichten Sennerinnentracht sangen sie uns das einzig schöne Lied, dessen Schluss heisst:

„Wo fliesst mir die reinste Freude wie sie nur der Himmel hat? — Auf den Alpen, auf den Höhen, nicht in einer grossen Stadt! — Reiner Firne weisse Stirne zeigt der Berg im Sonnenschein: Wenns ein Eden gibt auf Erden, können's nur die Alpen sein.“ —

Bevor sich die Festversammlung auflöste, stimmten noch alle Festteilnehmer ein in das herrliche Sodalienlied: Maria, du sollst unsere Führerin sein . . . Ja, Maria möge auch unserem Verein Führerin sein auf dem Wege zum goldenen Jubiläum.

Bitsch (Wallis).

Pauline Kämpfer.